



Stadtteilzeitung für Süsterfeld-Helleböhn

Nr. 5 März 2012

# Rund ums rote Sofa

## „Olof“ hat Freunde: Förderverein gegründet

Am 23. November 2011 war es so weit: Der „Freundeskreis Olof-Palme-Haus Kassel (e.V.)“ hat sich nach intensiven Vorbereitungen als neuer Verein konstituiert, die Eintragung in das Vereinsregister ist beantragt.

Hauptzweck des Freundeskreises ist es, das Olof-Palme-Haus als zentrale Stätte für kulturelle und soziale Initiativen im Stadtteil zu fördern und Bildungsangebote sowie stadtteilspezifische Angebote für verschiedene Altersgruppen zu unterstützen.

Zum Vorsitzenden des Vereins wurde Helmut Alex gewählt, Lothar Hoffmann zum stellvertretenden Vorsitzenden, Hermann Hartig zum Kassierer, außerdem Walter Baumann als Schriftführer, Jens Retting-Frendeborg, Wolfgang Schwieder und Gerd Walter als Beisitzer und Gudrun Frankenberger sowie Delia Brand als Revisorinnen.

Als eine der ersten Aufgaben haben sich die Ver-

einsmitglieder vorgenommen, eine Anregung aus dem Ortsbeirat zur Gestaltung der 1100-Jahrfeier im Stadtteil aufzugreifen: Gemeinsam mit den im Olof-Palme-Haus aktiven Kursen und Gruppen soll ein Beitrag zu den vielfältigen Beziehungen unseres Stadtteils nach Nordeuropa und Skandinavien entwickelt werden. Wer aus der Bevölkerung daran mitarbeiten möchte, ist dazu herzlich eingeladen.

Die Kontaktadresse des Vereins ist:  
[helmut.alex@gmx.de](mailto:helmut.alex@gmx.de) (Red.)



Zentraler Treffpunkt und Veranstaltungsort:  
das Olof-Palme-Haus (Foto: Lothar Hoffmann)

## Rhönterrasse: Bürger können mitgestalten

Ein echter Treffpunkt für den Stadtteil soll aus dem jetzt eher trist anzusehenden Rhönplatz werden, wenn die im Ortsbeirat vorgestellten Planungen Wirklichkeit werden. Anknüpfend an den von der GWH hergerichteten Rhönbalkon soll eine den gesamten nördlichen Teil des Platzes umfassende Terrasse mit teilweise neuer Pflasterung und einer zentralen Wasserfläche vor der vorhandenen Platane entstehen.

Zu dem vom Ortsbeirat einstimmig beschlossenen Konzept gehört auch die Belebung des Platzes durch lebensgroße menschliche Plastiken, die entweder als sitzende Figuren auf neuen Bänken, stehend neben den neuen Mosaikwürfeln, spielend in der neuen Ruhe- und Spiellandschaft oder gehend am Straßenrand gestaltet werden können.

Im Auftrag der AG Rhönplatz stellten zwei Studentinnen und ihre Professorin aus dem Bereich Stadtplanung der Hochschule Westfalen-Lippe, Höxter, ihr Konzept dar. Schon die Grundidee lässt hoffen, denn es geht ihnen nicht nur um gestalterische Veränderung, sondern um die Einbeziehung der Stadtteilbewohner in einem so genannten Partizipationskonzept. Bürger, Anrainer, Geschäftsleute, alle können sich an der Gestaltung beteiligen und so quasi eine Patenschaft für den Platz übernehmen. Dazu gehört

auch, dass Interessierte sich an der Gestaltung der Plastiken beteiligen können. Gerade Letzteres hatte die AG Rhönplatz auf den Gedanken gebracht, dies als Projekt des Stadtteils Süsterfeld-Helleböhn für die 1100-Jahrfeier der Stadt Kassel 2013 zu erheben. Neben anderen Projekten könnte dies ein Beispiel für gemeinschaftliches Leben und Gestalten im Stadtteil aufzeigen.

Mittel für das Gemeinschaftsprojekt hat



Entwurfsskizze der Stadtplaner für die Rhönterrasse

der Ortsbeirat unabhängig davon seit Jahren angespart. Die Mittel für die Tiefbauarbeiten und städtebaulichen Planungen sind bei der Stadt beantragt. „Auch wenn das Projekt nicht in vollem Umfang kurzfristig umgesetzt werden kann, werden wir gemeinsam das Vorhaben nachhaltig weiter vorantreiben“, betont Wolfgang Schwieder, Mitglied des Ortsbeirates und der AG Rhönplatz. Kontaktadresse für Interessierte: [wolfgang.schwieder@arcor.de](mailto:wolfgang.schwieder@arcor.de) (Red.)

Versprochen ist gut,  
**garantiert  
ist besser**



### Mehr als ein Versprechen.

Bei uns dürfen Sie stets erstklassige Leistungen erwarten – davon sind wir so fest überzeugt, dass wir Ihnen die Service- und Beratungsqualität verbindlich garantieren.

Sollte es trotz größter Sorgfalt passieren, dass etwas mal nicht ganz perfekt funktioniert, entschuldigen wir uns bei Ihnen im Falle einer Panne mit einer Gutschrift von 5 EURO.



## „Wir wohnen und wir bleiben gern hier!“

Seit mehr als 14 Jahren leben meine Frau und ich in Süsterfeld-Helleböhn und wir fühlen uns hier sehr wohl.

Süsterfeld-Helleböhn ist ein Stadtteil im Grünen und bietet viele Möglichkeiten, die freie Zeit für einen kürzeren oder längeren Spaziergang zu nutzen, zum Beispiel im nahe gelegenen Park Schönfeld oder der Dönche. Der Stadtteil bietet gleichzeitig die Nähe zur Stadt: Urbanes Leben gibt es in fußläufiger Nähe im benachbarten Stadtteil Wehlheiden, außerdem eine ausgezeichnete Nahversorgung und gute infrastrukturelle Anbindung insbesondere durch die neu geschaffene Straßenbahnanbindung. Für junge Familien bieten die Fridtjof



**Dr. Jürgen Barthel**

-Nansen-Schule mit jetzt sanierter Sporthalle und neuem Mensabau sowie die benachbarte Kindertagesstätte attraktive Angebote. Auch das Olof-Palme-Haus befindet sich jetzt in einem guten baulichen Zustand und ist Heimat für vielfältige Angebote, u. a. auch der Volkshochschule.

Die GWH Wohnungsgesellschaft mbH Hessen hat in den vergangenen Jahren viel in die Gebäudesubstanz und das Wohnumfeld investiert und damit ganz wesentlich zu einer sozialen Stabilisierung des Quartiers beigetragen.

In Süsterfeld-Helleböhn lässt es sich gut leben, u. a. auch weil es ein gutes soziales Miteinander gibt. Der Stadtteil hatte über viele Jahre ein schlechtes Image,

aber schon damals war die Wirklichkeit wesentlich besser als der Ruf. In den letzten Jahren hat der Stadtteil deutlich an Attraktivität gewonnen. Junge Familien ziehen zu, in ältere Bausubstanz fließen Modernisierungsinvestitionen, die teilweise sehr großen Grundstücke werden geteilt und freie Fläche bebaut. Auch die Grundstücke des städtischen Wohnbaugebietes Schwarzwaldweg waren innerhalb kürzester Zeit verkauft und bebaut. So verändert der Stadtteil langsam sein Gesicht.

Selbstverständlich gibt es auch weiterhin Probleme: der Rhönplatz hat einen Teil seiner Versorgungsfunktion verloren, und als urbaner Platz ist er bisher leider wenig attraktiv. Die Nähe zum ICE-Bahnhof und damit zur Bahntrasse, aber auch die Durchgangsstraßen Eugen-Richter-Straße und Heinrich-Schütz-Allee schaffen Lärmprobleme, die kurz- und mittelfristig kaum zu lösen sind.

Aber solche Probleme gibt es nicht nur in Süsterfeld-Helleböhn. Auch in anderen Stadtteilen gibt es ein hohes, oft noch größeres Verkehrsaufkommen und nicht so gute infrastrukturelle Anbindungen. Bei allen Vor- und Nachteilen, die das Leben in einem durchaus gemischten Stadtteil bietet – und die es wahrzunehmen und anzupacken gilt, haben meine Frau und ich es noch nie bereut, uns ganz bewusst für das Wohnen im Stadtteil entschieden zu haben.

Dr. Jürgen Barthel





## Junge Rapper aus Osteuropa sagen, was Sache ist

Sie kommen aus Moldawien und Kasachstan, leben seit 12 Jahren in Helleböhn und in der Brückenhofsiedlung, wie viele andere Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion. Und sie haben ähnliche Erfahrungen gemacht: Fremdheit und Unsicherheit in der neuen Umgebung, Misstrauen der Einheimischen, Ausgrenzung durch Gleichaltrige, Ohnmacht und manchmal auch Wut.

Aber sie haben einen eigenen musikalischen Ausdruck gefunden für ihre Erfahrungen: Seit etwa 2006 sind sie weit über die Stadtgrenzen hinaus als Rap-Gruppe unter dem Namen GINEX bekannt. Der Name GINEX (für Germany Intern EXtern) ist Programm; er bezeichnet die verschiedenen Perspektiven ihres Lebens zwischen ihren externen Wurzeln in Osteuropa und ihrem internen Leben in Deutschland. Und GINEX redet Klartext: „*Das ist der Kampf der Kulturen / der Kampf den wir jetzt führen / Ihr wollt der Jugend helfen / danke für die Studiengebühren / Ich komme aus dem Block / aus einem armen Loch / und grüße hiermit / den Onkel Roland Koch / ...*“

Entstanden ist die Formation GINEX aus einem Medienprojekt im Jugendzentrum Schlachthof. Dessen Initiator André Penschke verhalf ihnen auch zu ihrem ersten Plattenvertrag, auf dessen Basis drei professionelle Rap-CDs entstanden („Könige des Berges“, „Russisch Roulette“ und „Platoon“). Daneben waren



Pressebild von GINEX: Artem, Roman und Sergej

sie mit anderen Kasseler Hip-hop-Gruppen an dem Video „Straight Outta Cassel“ beteiligt.

Das manchmal kriegerisch anmutende Auftreten der Gruppe, zum Beispiel in „Platoon“, hat nichts mit Gewaltverherrlichung zu tun, sagt Sergej. Aber ein zentrales Thema ist für sie der Kampf des Lebens, der Kampf um ihren Bildungsweg, ihre Berufsausbildung, um gesellschaftliche Anerkennung.

Damit treffen sie den Nerv ihres Publikums, meist junge Männer mit osteuropäischen Wurzeln. Ihre Botschaft ist klar: Wenn ihr etwas werden wollt in Deutschland, müsst ihr darum kämpfen, euch anstrengen, Schwierigkeiten überwinden, auch Hilfen annehmen. Diese Hilfestellungen, so hat es Sergej in seiner Schulzeit in der Europaschule Oberzwehren und später in der Jakob-Grimm-Schule erlebt, sind durchaus vorhanden, aber verbesserungsfähig. Das

Wichtigste dabei ist für ihn, dass Kinder aus Migrantenfamilien, die neu nach Deutschland kommen, nicht allein gelassen werden, dass sie mit einheimischen Schülern gemeinsam und voneinander lernen, Kontakte und Freundschaften knüpfen können. Natürlich gehört dazu, dass sie durchgehend im Deutschen gefördert werden—mehr und konsequenter, als das derzeit geschieht.

Lothar Hoffmann

## „Hoch im Westen“ - die Holzgartensiedlung

Im äußersten Westen unseres Stadtteiles, mit 250 Meter über NN eines der am höchsten gelegenen Quartiere Kassels, liegt die Holzgartensiedlung.

der heutigen gleichnamigen Siedlung durch die Genossenschaft der Kriegsbeschädigten zunächst Gartengrundstücke angelegt. Um 1933 wurden die Grundstücke schließlich als Bau-



(Foto: Peter Liebetrau)

Der Name Holzgarten ist spätestens seit Mitte des 19. Jahrhunderts bekannt. In den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg wurden auf dem Areal

land an Kriegsbeschädigte verkauft, wobei Mitglieder der Genossenschaft das Vorkaufsrecht hatten. Alle Grundstückseigentümer gaben von ihrem neu gekauften Grund die Hälfte der heutigen Straßenbreite ab, sie versahen die Straße selbst mit einer Schotterdecke.

In ihrer heutigen Form entstand die Siedlung zwischen Dönche und Marbachsgrünzug nach 1945: Siedlungs-



häuser in den 50ern, gehobene Bebauung in den 70ern, modernste Reihenhäuser ab den 90ern.

Der Holzgarten hat Verbindungen auch mit dem Nachbarstadtteil: Obwohl die Siedlung zu Süsterfeld-Helleböhn ge-

hört, ist die zuständige Kirche die Christuskirche, die Grundschule die Heidewegschule, beide in Bad Wilhelmshöhe.

Gelegen zwischen Natur- und Landschaftsschutzgebieten, nur wenige Minuten von Autobahn und ICE-Bahnhof entfernt, stellt sich das

„Dörfli am Hang“ als eines der bevor-



zugten Wohnquartiere Kassels dar. Ob Alteingesessene oder Neubürger, die Menschen leben friedliche Nachbarschaft nach dem Prinzip „Leben und Leben lassen“. Darauf sind sie zu Recht stolz.

Peter Liebetrau



(Fotos auf dieser Seite: Peter Liebetrau)





*W. W. Tour's*



Busreisevermittlung  
im Kiosk  
am Helleböhn

---

**Werner Weller**  
Leuscherstraße 95 • 34134 Kassel  
Telefon 05 61 / 40 71 58 • Fax 40 71 28  
Mobil 0171 / 4 85 80 13 • [www.reisen-wwtours.de](http://www.reisen-wwtours.de)

*Die flinke Schere*



*Diana May-Bärthel*  
Friseurmeisterin



Meißnerstrasse 23  
34134 Kassel  
**0561/401105**

## Termine

**Donnerstag, den 3. Mai, 19.30 Uhr**

**im Olof-Palme-Haus**

### **Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins**

Süsterfeld/Helleböhn mit Delegiertenwahlen für die Bundestagswahl

Themenschwerpunkt:

Energiepolitik, Wasser- und Kreislaufwirtschaft für Nordhessen

**Samstag, den 2. Juni, ab 12.00 Uhr**

**auf dem Rhönbalkon**

### **Großer Nachbarschaftsflohmarkt**

mit Kaffee und Kuchen, Anmeldung zum Verkauf (keine Standgebühr)  
unter Tel. 281936 oder im Internet unter [jens.rf@googlemail.com](mailto:jens.rf@googlemail.com)

## „Kultig“ – die Gaststätte Alt-Süsterfeld

Ursprünglich war das Gebäude der heutigen Gaststätte Alt-Süsterfeld eine ausgediente Militärbaracke. Nach 1945 wurde sie behelfsmäßig

als Schule genutzt. Da auch das gesellschaftliche Leben nach dem Krieg wieder neu gestaltet werden musste, bekam das Gebäude eine neue zentrale Bedeutung – es wurde der Treffpunkt für die Siedlung Süsterfeld.

Anfang der 1950er Jahre wurde die „Kulturhalle“, wie sie jetzt hieß, von der Siedlergemeinschaft gekauft, eine Gaststätte hielt Einzug und dabei blieb es bis zum heutigen Tag. Im Laufe der Jahre wechselten die Pächter, aber immer war die „Kulte“, wie sie liebevoll genannt wurde, Heimat für viele Vereine und Veranstaltungen. Der Siedlerbund feierte hier seine Jubiläen, z.B. 1957 das 25-jährige Bestehen. In diesem Jahr steht das 80-jährige Jubiläum an, das natürlich auch in diesen Räumlichkeiten gefeiert werden wird. Diverse Sport-, Skat-, Doppelkopf-, Lieder- und Gesangsvereine, Parteien,

Stammtische und viele andere Gruppen und Gruppierungen hielten und halten hier ihre Treffen und Feiern ab.

1985 übernahm die Familie Hebaum die Gaststätte und führt sie bis zum heutigen Tag. Unter ihrer Führung erhielt die alte „Kulte“ ein neues Gesicht: Ein Wintergarten wurde angebaut, der alte Ölofen durch eine moderne Heizung ersetzt. Auch der Gastraum wurde entkernt und neu gestaltet. So wurde 1995 aus der Kulturhalle das „Gasthaus Alt-Süsterfeld“. Neben dem Altbewährten fanden neue Veranstaltungen statt. Die Palette ist groß und reicht vom Schlachteessen über Après-Ski bis zu Musikveranstaltungen. Außerdem ist das Gasthaus eine gute Adresse für Familienfeiern. Das Konzept hat sich bewährt, denn die ehemalige „Kulte“ ist nicht nur ein gemütliches Gasthaus mit Tradition, sondern auch fast die einzige Gaststätte im Stadtteil geblieben.

Gudrun Frankenberger



Die Gaststätte Alt-Süsterfeld (Foto: Gudrun Frankenberger)



## Stabwechsel beim SPD-Ortsverein:

### Jens Retting - Frendeborg ist neuer Vorsitzender

Seit November 2011 hat der SPD Ortsverein Susterfeld-Helleböhn einen neuen Vorsitzenden. Sein Name ist Jens Retting – Frendeborg und er lebt mit seiner Lebensgefährtin seit etwa 13 Jahren im Knüllweg 31 im Ortsteil Helleböhn. Als neuer Vorsitzender löst er Hermann Hartig ab, der weiterhin unseren Stadtteil im Ortsbeirat und in der Stadtverordnetenversammlung vertritt.

**Herr Retting-Frendeborg, warum wohnen Sie in Helleböhn?**

In Helleböhn ist es ruhig und trotzdem nahe der Stadtmitte, außerdem sehr erholsam.

**Was machen Sie beruflich?**

Ich arbeite seit über 20 Jahren in der Wohnungslosenhilfe als Sozialarbeiter. Diese Tätigkeit konnte ich jedoch erst nach dem Abitur auf dem zweiten Bildungsweg ausüben, zuvor war ich Industriekaufmann.

**Viele Menschen haben ja eher ein distanziertes Verhältnis zur Politik – wie sehen Sie das?**

Für Politik begeistere ich mich schon seit

früher Jugend, sodass der Schritt, in die SPD einzutreten, für mich selbstverständlich war. Auch deshalb, weil ich meinen Bildungsweg und beruflichen Werdegang vor allem einer fortschrittlichen Politik der Sozialdemokratie in den 1970er Jahren zu verdanken habe. Aus diesem Bewusstsein heraus bin ich stark daran interessiert, besonders Gerechtigkeitsfragen zu bearbeiten – auch in unserem Wohnumfeld.

**Wo sehen Sie Ihre Schwerpunkte als neuer Vorsitzender der SPD im Stadtteil?**

Ich wünsche mir, dass wir uns als SPD offener zeigen,

auch denjenigen gegenüber, die bisher keiner Partei angehören, denn wir sind auf Mitarbeit angewiesen. Unser Quartier verlangt nach Teilhabe, Konfrontation wäre das falsche Signal. Hierzu suche ich das Gespräch mit allen, die dazu bereit sind.

**Wie kann man Sie erreichen?**

Mich kann man telefonisch unter 281936 kontaktieren oder im Internet unter

[jens.rf@googlemail.com](mailto:jens.rf@googlemail.com). (Red.)



Jens Retting-Frendeborg



## Die Johanniter in Kurhessen: Immer für Sie da!

### Der Johanniter-Hausnotruf

Zu Hause in vertrauter Umgebung leben, den Alltag meistern und das gute Gefühl haben, dass im Falle eines Falles schnelle Hilfe kommt. Ein Knopfdruck genügt. **Info-Telefon: 0561 94043-0**

### Die Johanniter-Pflegedienst

Die Johanniter helfen, wo häusliche Pflege gebraucht wird. Mit viel Sachverstand, viel Erfahrung und vor allem mit viel Liebe. **Info-Telefon: 0561 94043-50**

### Die Hauswirtschaftliche Versorgung der Johanniter

Die Johanniter helfen Ihnen bei vielen alltäglichen Verrichtungen im Haushalt und begleiten Sie z. B. bei Arzt- und Amtsbesuchen, bei Spaziergängen oder lesen Ihnen vor. **Info-Telefon: 0561 94043-50**

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.  
Regionalverband Kurhessen  
Leuschnerstraße 76, 34134 Kassel  
[www.johanniter.de](http://www.johanniter.de)

**DIE JOHANNITER**  
Aus Liebe zum Leben



Impressum: Rund ums rote Sofa. Stadtteilzeitung des SPD-Ortsvereins Susterfeld-Helleböhn, Redaktion: Helmut Alex, Delia Brand, Gudrun Frankenberger, Hermann Hartig, Sylvia Hartig, Lothar Hoffmann, Peter Liebetrau, Jens Retting-Frendeborg, Wolfgang Schwieder, Druck: Werbung - Drucktechnik Stappenbeck, Auflage 2.800; V.i.S.d.P. Lothar Hoffmann, Heinrich-Schütz-Allee 260, 34134 Kassel; Tel. 0561 407556, Kontaktadresse: [lo\\_hoffmann@t-online.de](mailto:lo_hoffmann@t-online.de)